

Die Heimarbeiterin.

Organ der christlichen Heimarbeiterinnen-Bewegung.

4. Jahrgang.
Nr. 10.

Erscheint monatlich.

Oktober 1904.

Verlag u. verantwortl. Schriftleiter: Gen.-Sekr. Lic. Mumm, Berlin N. 24, Auguststr. 82.
Das Blatt wird allen Mitgliedern frei geliefert. Auch ist es direkt durch die Hauptgeschäftsstelle
Berlin W 35, Derfflingerstraße 19a, und durch alle Postämter für 1 Mark jährlich erhältlich.

1. Teil. Bekanntmachungen

des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands für Kleider- und Wäsche-
Konfektion und verwandte Berufe.

Hauptvorsitzende: Gräfin Bernstorff, Berlin SW. 61, Johannerstr. 6. Haupt-
schriftführerin: Fräulein de la Croix, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III.
Hauptkassiererin: Fräulein Behm, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III. —
Sprechstunden Donnerstags 5—7 Uhr Derfflingerstraße 19a.

— In der am 26. August stattgehabten
Hauptvorstandssitzung wurde die Ab-
sendung von je einer Delegierten zur
Generalversammlung des deutsch-evangel.
Frauenbundes und zum Wohnungskongress
beschlossen. Die erstere findet vom 14. bis
16. September in Sameln statt, die Ver-
tretung hat Fräulein de la Croix übernommen;
an dem letzteren, der vom 16.—19. Oktober
in Frankfurt a. M. tagt, wird Fräulein Behm
uns vertreten. Die Kasse des Gewerkevereins
wird hierdurch nicht in Anspruch genommen.

Nach Beschluß der Generalversamm-
lung des Gesamtverbandes der christ-
lichen Gewerkschaften in Essen hat auch
unser Gewerkeverein das Recht, sich in dessen
Ausschuß durch die Vorsitzende vertreten
zu lassen. Nach Verhandlungen mit dem
Generalsekretariat ist Fräulein Behm an Stelle
von Gräfin Bernstorff mit unserer Ver-
tretung beauftragt worden.

Eingehend wurden die durch Gesetz
notwendig gewordenen Änderungen der
Satzungen der Begräbniskasse beraten.
Wir verweisen auf die an anderer Stelle
stehende Bekanntmachung der Hauptver-
walterin der Begräbniskasse, möchten hier
nur aussprechen, daß der Hauptvorstand die
Forderungen der Aufsichtsbehörde durchaus
gerechtfertigt findet. Wir hoffen, daß jetzt,
nachdem die Begräbniskasse auf ganz sichere
Grundlage gestellt ist, und alle Mitglieder,
ob verheiratet oder unverheiratet, dieselben
Pflichten und Rechte haben, noch mehr als
bisher der Eintritt in unsere Begräbnis-
kasse erfolgt.

Die Besuche der Gruppen M.-Glabbach,
Rheindt und Darmstadt um Anschluß
wurden genehmigt und die Vorstände be-
stätigt. Die Vorsitzenden der drei neuen
Gruppen sind: M.-Glabbach-Frau S.
Boekelen, Rheinbahnstr. 15; Rheindt-
Fräulein L. Klingelhöffer, Odenkirchnerstr. 85;
Darmstadt-Fr. Jaeger, Servinustr. 46^{1/2}.

Auf allgemeinen Wunsch beschließt der
Hauptvorstand, in Berlin auf der Haupt-
geschäftsstelle wieder Diskussionsabende
einzurichten. Den auswärtigen Gruppen
wird dies zur Nachahmung warm empfohlen.

Das „Merklblatt“ in Kranken-
kassen-Angelegenheiten ist zum
Preis von 10 Pf. in den Oktoberversamm-
lungen zu haben. Bestellungen sind an die
Hauptgeschäftsstelle zu richten.

Ferner wird allen Mitgliedern und
allen Gruppenbibliotheken der Ankauf des
„Handbuches der christlichen Gewerk-
schaften“ sowie des „Protokolls über den
Essener Kongress“ aufs wärmste empfohlen.
Das Handbuch kostet für unsere Mitglieder
55 Pf., das Essener Protokoll 30 Pf.

Die Vorsitzenden werden auch an dieser
Stelle wieder gebeten, dafür Sorge zu
tragen, daß die Gruppenberichte für die
„Heimarbeiterin“ nur auf einer Seite ge-
schrieben sein dürfen und vor dem 15.
jedes Monats auf der Hauptgeschäftsstelle
sein müssen.

— Allen Mitgliedern des Berliner
Gewerkeverbandes die Nachricht, daß wir

unser **Stiftungsfest** am Montag, den 24. Oktober in den Prachtsälen des „Vereins Berliner Musiker“, Kaiser Wilhelmstr. 18 M. feiern werden. Wir hoffen, allen Mitgliedern damit entgegenzukommen, daß wir in diesem Jahre im Zentrum der Stadt einen Saal wählten, der von allen Seiten bequem zu erreichen ist. Das Eintrittsgeld wird für alle Erwachsene nur 10 Pf. betragen; jedermann kann sich selbst beköstigen. Der Wirt wird eine Tasse Kaffee oder Tee für 20 Pf. verabfolgen und Gebäck, Butterbrot auch warme Speisen bereit halten. Der Verein der Musiker sorgt für musikalische Unterhaltung; die Festrede hat Herr Lic. Mumm übernommen.

Mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, grüßt Sie alle

die Vorsitzende des Gauverbandes,
Gräfin Bernstorff.

— Am 9. September 1904 trat der Gauverband Berlin zu seiner vierteljährlichen Sitzung zusammen. Es gelangten zwei Anträge der Nordgruppe zur Besprechung, von denen besonders der zweite, auf Gründung einer literarischen Kommission, mit großer Freude begrüßt wurde. Diese Kommission soll die Aufgabe haben, gewerkschaftliche Schriften und Fachzeitungen zu lesen, um in den Versammlungen unseren Mitgliedern das für sie Wissenswerte in kurzer und leicht faßlicher Form mitzuteilen. Leider fehlt es zur Verwirklichung dieser vortrefflichen Idee an geeigneten Persönlichkeiten. Zu bedauern ist es allerdings, daß unsere Mitglieder nicht alle das genügende Interesse für gewerkschaftliche Dinge zeigen, und es wäre sehr zu wünschen, daß unsere Bibliotheken, die bis jetzt fast ausschließlich Unterhaltungsliteratur enthalten, auch gewerkschaftliche Schriften (Protokolle, Handbücher, gebundene Jahrgänge von Fachzeitschriften) anschaffen, und daß diese von den Mitgliedern eifrig benutzt würden.

— Auf Anregung eines Mitgliedes der Nordgruppe wird beschlossen, als sichtbares Zeichen unserer Zusammengehörigkeit ein Vereinsabzeichen anzuschaffen. — Auf vielseitigen Wunsch wird das Stiftungsfest auf einen Montag angelegt, da am Sonntag ein ausreichender Saal sehr schwer zu haben ist. Voraussichtlich wird es am 24. Oktober, 6 Uhr, im Gesellschaftshause der vereinigten Musiker, C., Kaiser Wilhelmstr. 18 M. stattfinden. Nähere Bekanntmachungen erfolgen in den Berliner Gruppenversammlungen.

Begräbniskasse.

Unsere Begräbniskasse muß nach dem neuen, am 1. Januar 1903 in Kraft getretenen Versicherungsgesetz voll-

ständig umgestaltet werden. Sie unterliegt nach diesem Gesetz der staatlichen Aufsicht, und wir müssen uns den Vorschriften der Behörde fügen. Das Kaiserliche Aufsichtsamt hat den in der Hauptversammlung am 25. April 1903 festgesetzten neuen Satzungen seine Genehmigung verweigert und ein versicherungstechnisches Gutachten über den Stand der Kasse verlangt. Dieses Gutachten hat nun ergeben, daß die Kasse den Anforderungen des neuen Gesetzes nicht genügt. Zunächst ist es durchaus unzulässig, daß mehrere Familienmitglieder (Frau, Mann und Kinder) auf ein und denselben Beitrag versichert werden, vielmehr muß für jede versicherte Person ein besonderer Beitrag erhoben werden. Aber selbst für eine Person sind nach der behördlichen Vorschrift die bis jetzt gezahlten Beiträge zu gering, es hat sich daher trotz der bis jetzt sehr geringen Auszahlungen zu wenig Kapital angesammelt. Soll nun ein Fortbestehen der Kasse auf vorschriftsmäßiger Grundlage verbürgt werden, so verlangt das Kaiserliche Aufsichtsamt:

1. eine sofortige einmalige Erhöhung des Kassenvermögens um 262 Mk.,
2. eine Erhöhung des vierteljährlichen Beitrages für jedes Mitglied auf 35 Pf. (gegen 25 Pf. wie bisher),
3. einen vierteljährlichen Beitrag von 35 Pf. für jeden mitversicherten **Chemann**,
4. einen vierteljährlichen Beitrag von 10 Pf. für jedes mitversicherte **Kind**.

Nach 5 Jahren findet eine neue Prüfung der Kasse seitens der Behörde statt; ergeben sich dann Ueberschüsse, so dürfen diese zur Erhöhung der Auszahlungen verwandt werden.

Es bleibt jedem Mitgliede überlassen, ob es die Versicherung nur für sich selbst fortsetzen oder ob und wie viele Familienmitglieder es mitversichern will.

Mitglieder, die bei Einführung der neuen Satzungen der Begräbniskasse schon mindestens 1 Jahr angehört haben, wenn sie Angehörige versichern wollen, keine neue Wartezeit mehr innezuhalten.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Kapitalerhöhung von 262 Mk. wird zum Teil von der Hauptkasse des Gewerkevereins, zum Teil von außerordentlichen Mitgliedern desselben getragen.

Vor Inkrafttreten der neuen Satzungen — wahrscheinlich 1. Oktober 1904 — werden keine neuen Mitglieder in die Begräbniskasse aufgenommen.

Im Auftrage des Hauptvorstandes:

Pauline Geyer,

Hauptkassenführerin der Begräbniskasse.

Vom 2. bis 10. Oktober bin ich verreist und bitte vorkommende Sterbefälle erst vom 11. Oktober ab anzumelden, da ich für die kurze Zeit keine Vertreterin bestellen möchte.

Pauline Seyer,
Hauptkassenführerin der Begräbniskasse.

2. Teil. Mitteilungen.

(Unter ausschließlicher Verantwortung der Schriftleitung.)

— Unter dem Titel „Das Reich“ erscheint vom 1. Oktober ab in Berlin ein neues christlich-nationales Volksblatt. Dasselbe will, wie auf dem letzten Gewerkschaftskongress bereits vertraulich mitgeteilt wurde, eine Stütze und eine Waffe für unsere Bewegung in der Reichshauptstadt sein und wird darum über die christlichen Gewerkschaften, auch über unsern Gewerkverein, ausgiebig berichten. „Das Reich“ kostet monatlich 75 Pf. ausschließlich Bestellgeld und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. In Berlin sind Wochenabonnements zulässig; alle Zeitungsgeschäfte liefern „Das Reich“ für nur 20 Pf. in der Woche frei ins Haus. Probenummern werden vom Verlag des „Reich“, Berlin SW., Johanniterstraße 6, frei versandt.

Bericht von der Generalversammlung des deutsch- evangelischen Frauenbundes.

Die Generalversammlung, die vom 16. bis 19. September in Hameln tagte, nahm einen sehr anregenden Verlauf. Es standen u. a. folgende Verhandlungsgegenstände auf der Tagesordnung: „Ausbildung der Jugend für soziale Berufe“, „Die Mitwirkung der Frau in der Waisenspflege“ sowie die im „Kampf gegen den Alkohol“ und „Arbeiterinnen-Organisation“. Wiederholt hatte ich Gelegenheit, mich an der Debatte zu beteiligen, am ausführlichsten selbstverständlich in der über das letztgenannte Thema. In Übereinstimmung mit dem anwesenden Vorsitzenden des christlichen Gewerkschaftsartells in Hannover, Herrn Windolph, trat ich für die Organisation der Fabrikarbeiterinnen im Anschluß an die christlichen Gewerkschaften ein. —

Als Ausdruck des Dankes für die durch Mitglieder des deutsch-evangelischen Frauenbundes unserm Gewerkverein geleistete Hilfe hat ich im Auftrag des Hauptvorstandes Fräulein Paula Müller, die Bundesvorsitzende, die Ehrenmitgliedschaft in unserer Organisation anzunehmen. Fräulein Müller dankte in warmen Worten und hob hervor, daß es

ihr eine besondere Ehre sei, in einer Arbeiterinnen-Organisation Ehrenmitglied zu werden.

Mit rechter Befriedigung denke ich an die verflossene Tagung zurück; habe ich doch viel persönliche Freundlichkeit, vor allem aber viel Verständnis und Interesse für die Heimarbeiterinnen-Bewegung gefunden! So hoffe ich, daß auch aus den Hamelner Tagen für unsern Gewerkverein reicher Segen erwachsen wird. Th. de la Croix.

Die Erfindung der Nähmaschine.

So manche Arbeiterin, der die Nähmaschine die tägliche Gefährtin und Helferin der Arbeit ist, hat sich wohl schon einmal die Frage vorgelegt, wie lange diese Maschine wohl schon im Dienst der Menschen steht. Vielleicht werden wenige wissen, daß die Einführung der Nähmaschine in die Häuser und in die Werkstätten kaum länger als ein Menschenalter her ist; und den meisten wird unbekannt sein, mit wie viel Schwierigkeiten und mit wie viel Not und Entbehrung die Erfinder der Nähmaschine zu kämpfen hatten, bis der Wert ihrer Modelle erkannt wurde.

Als am Anfang des 19. Jahrhunderts, etwa zur Zeit der Befreiungskriege, der Schneidermeister Madersperger in Wien eine Maschine zu konstruieren versuchte, die die Arbeit des Nähens verbessern und beschleunigen sollte, da lagen zwar bereits einige Modelle englischer Ingenieure vor, aber brauchbar war keins davon. Auch Maderspergers Erfindung war zunächst noch unvollkommen. Als er sie der Öffentlichkeit übergab, da arbeitete seine Maschine auf folgende Weise: Die Nadel, die an jedem Ende eine Spitze und in der Mitte das Dohr hatte, flog in senkrechter Richtung so lange auf und nieder, bis ein Faden von ca. $\frac{1}{2}$ m Länge durch dies wechselseitige Durchstechen verbraucht war; nunmehr mußte die Vorrichtung angehalten und eine neue Nadel mit Faden benutzt werden. Erst später kam er darauf, das Dohr an der Spitze der Nadel anzubringen und die Fäden durch Umdrehen verknüpfen zu lassen. Leider erging es Madersperger ebenso, wie es so vielen Erfindern ergangen ist: die Mitwelt staunte sein Werk wohl an, aber niemand fand sich, der ihn unterstützte hätte. So starb er zu Wien im Armenhause. Erst im vergangenen Jahre hat die dankbare Nachwelt dem Erfinder der Nähmaschine in seinem Geburtsort Ruffstein, der Hauptstadt des schönen Landes Tirol, ein schlichtes Denkmal gesetzt.

(Schluß folgt.)

Gruppenberichte.

— **Berlin.** Die Nachricht über das Stif-
tungs-Fest auf der zweiten Seite bitten wir
nicht zu übersehen.

— **Nord.** Am 15. August berichteten Frau
Schiffler und Frl. Nagel vom Kongress in
Essen. Während ihrer Schilderung empfanden wir mit
Stolz die Bedeutung unserer Organisation, die
als ein Glied des Bundes aller deutschen christ-
lichen Gewerkschaften teil hat an dem Kampf
für die guten Rechte deutscher Arbeiter und
Arbeiterinnen. Leider war unser Saal nicht
so voll wie sonst; nur 190 Personen waren an-
wesend. Die nächsten Versammlungen sind
10. Oktober, 14. November und 12. Dezember.
Verhandlungsgegenstand ist am 10. Oktober:
„Frauen-Rechtsschutz und die Berliner Rechts-
schutzstellen.“ Rednerin: Frl. Dr. Marie Raschke.
Es wird gebeten, das Mitbringen von Kindern
zu unterlassen, damit in den Versammlungen
auch solche Dinge besprochen werden können, die
nicht für Kinder sind.

— **Ost.** Am 26. September: Wegen Er-
krankung der Vortragenden muß der angesagte
Vortrag ausfallen, statt dessen Diskussionsabend.
— Die nächste Versammlung findet am Montag,
den 31. Oktober, abends 1/28 Uhr in der Gr.
Frankfurterstr. 11, Quergeb. pt., statt.

— **Nordost.** In der am 9. August statt-
gehabten, von der 2. Vorsitzenden geleiteten
Versammlung berichtete Frl. Nagel in sehr
interessanter Weise über den Kongress in
Essen.

— Die September-Versammlung war außer-
ordentlich gut besucht; lebhaftige Diskussion über
die Begräbniskasse und die Lohnbücher machten
den Abend sehr anregend. Die Mitglieder hatten
die Freude, die Assistentinnen der Gewerbe-In-
spektion, Frl. Reichert und Frl. Conrad, als
Gäste unter sich zu sehen. — Die nächsten Ver-
sammlungen finden am 4. Oktober und am
1. November statt. In der ersteren wird Frl.
Gertrud Müller über das Thema: „Was können
deutsche Frauen zur Bekämpfung des Mädchen-
handels tun?“ sprechen.

— **Mosabit.** Die Versammlung war recht
gut besucht. Frl. de la Croix sprach über die
neuen gesetzlichen Bestimmungen unserer Be-
gräbniskasse. Mit regem Interesse hörten die
Anwesenden zu und fanden eine Erhöhung des
bisher sehr niedrigen Beitrages der Begräbnis-
kasse ganz gerechtfertigt. Zum Schluß berichtete
Frl. de la Croix noch über den Kongress in
Essen. Die nächste Versammlung findet am
31. Oktober statt.

— **Breslau.** Unsere Mitglieder werden
erneut auf den preiswerten Kohlenbezug
aufmerksam gemacht. Frau P. Kräusel nimmt
an den Versammlungstagen die Bestellungen
an und bittet, den Betrag gleich beizufügen.
Königshütt. Würfel- od. Kupfoble 1 à Str. 0,93 „

Steinkohlenbriketts	II	0,83	„
Braunkohlenbriketts	100 Stück	= 0,95	„
	1000	= 9,00	„

— **Stettin.** Nächste Versammlung am
3. Oktober 1904 im kleinen Saal des Vereins-
hauses. — In der Versammlung am 15. August
wurde an Stelle von Frl. A. Krause, die aus
dem Vorstand ausgetreten ist, Frau Starck zur

2. Kassiererin gewählt, zur 2. Kassenprüferin an
Stelle von Frau Both — Frau Büttner und
Frau Boh zur 2. Beisitzerin.

— **Frankfurt a. M.** In der letzten
Monatsversammlung hatten die Mitglieder der
Frankfurter Ortsgruppe die Freude, Frl. de la
Croix und Frl. Behm in ihrer Mitte zu sehen,
die über den ersten Erfolg ihrer Reise be-
richteten und verschiedene gewerkschaftliche An-
gelegenheiten eingehend besprachen. Die Aus-
führungen der Rednerinnen dienten dazu, das
Verständnis für die Gewerkschaftsfrage wesentlich
zu fördern und wurden von den Anwesenden
mit Dank und Interesse aufgenommen. Die
nächste Versammlung findet am 5. Oktober statt.

— **Königsberg i. Pr.** In der recht gut
besuchten August-Versammlung sprach die 2. Vor-
sitzende, Frl. Stöps, über die Vorteile, die der
Gewerkverein bietet. Sie hob besonders hervor,
daß diese nur durch den Zusammenschluß vieler
gewährt werden können und forderte zum eifrigen
Werben auf. Es wurde ferner über den Ab-
schluß eines Vertrages mit einem Nähmaschinen-
Lieferanten und über den zu erstrebenden billi-
geren Einkauf von Kohlen beraten. — Die Ver-
sammlung am 8. September war zahlreich be-
sucht. Es wurden verbilligte Kohlenpreise und
Verhandlungen mit Nähmaschinen-Firmen be-
kannt gegeben. Als Gast war Geh. Regierungs-
und Gewerbe-Inspektor Sack anwesend, der die Ver-
sammlungen sehr herzlich begrüßte und dem
Gewerkverein auch in Königsberg gutes Ge-
deihen wünschte. Dann hielt Herr Gewerbe-
Referendar Pögel unter reger Anteilnahme
einen interessanten Vortrag über das Invaliden-
versicherungs-Gesetz. — Nächste Versammlung
am Donnerstag, den 13. Oktober im Missionar-
hause.

— **M.-Glabbach.** Die erste Versammlung
unserer am 21. Juli gegründeten Ortsgruppe
 fand am 4. August statt. Die Beteiligung war
eine überaus rege. Nach einer längeren An-
sprache der 1. Vorsitzenden meldeten sich noch
40 Teilnehmerinnen zum Eintritt in den
Verband, so daß unsere Gruppe bereits über
120 Mitglieder zählt. Auch wurde der Vorstand
gewählt. — Die Monatsversammlung am
8. September war wiederum sehr zahlreich be-
sucht. Es waren 6 neue Aufnahmen zu ver-
zeichnen. Ueber die Lieferung von Nähmaschinen
und den Bezug von Kohlen bei einem oder
mehreren Glabbacher Lieferanten fand eine ein-
gehende Besprechung statt. Auch wurden die
Mängel der Ortskrankenkasse gerügt. — Nächste
Versammlung: 8. Oktober

— **Rheydt.** Die nächste Mitglieder-Ver-
sammlung der Ortsgruppe Rheydt findet am
5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saal des
kath. Waisenhauses, Kronprinzenstraße, statt.
Von jetzt an Mitgliederversammlung jeden ersten
Mittwoch im Monat im gleichen Lokal, abends
8 1/2 Uhr.

— In Gruppe Berlin-Süd starb nach
schwerem Leiden am 3. September 1904 unser
liebes Mitglied, Frau Hedwig Frosch, geb.
Busse, geboren am 28. November 1873 in Guben.